

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 71/72 (1918)  
**Heft:** 26

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Höhere Mädchenschule in Magdeburg. — Die schweizerischen Eisenbahnen im Jahre 1917. — Schiffe aus Eisenbeton. — Nekrologie: J. J. Spoerry. E. P. Treadwell. — Miscellanea: Eidg. Technische Hochschule. Rodin-Ausstellung in

Zürich. Der Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein. — Konkurrenzen: Alkoholfreie Gemeindestuben und Gemeindehäuser. — Vereinsnachrichten: Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.

Band 71.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 26.

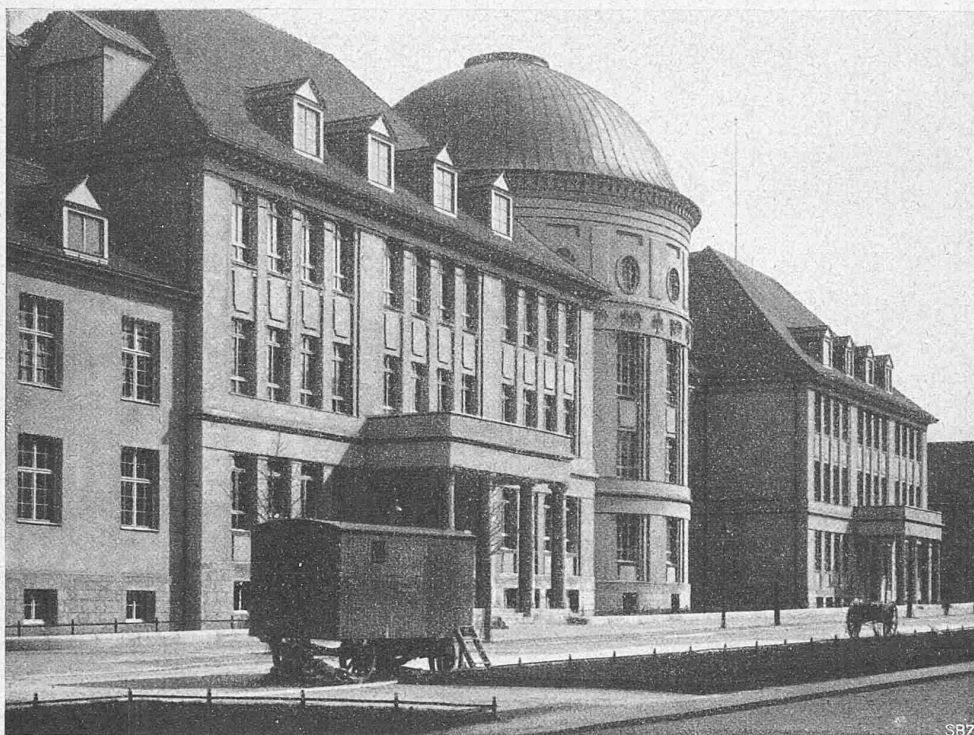


Abb. 1. Ansicht der Hauptfront der „Viktoria-Schule“ in Magdeburg.

Höhere Mädchen-Schule in Magdeburg.

Erbaut nach den Plänen von Emil Bercher, Architekt aus Basel.

Im Frühjahr 1912 war von der Stadt Magdeburg für den Entwurf zum Neubau einer höhern Mädchenschule, „Viktoria-Schule“, ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben worden. Bei jenem Preisausschreiben handelte es sich nicht bloss darum, einen zweckmässigen Grundriss zu erhalten, vielmehr gleichzeitig um eine Lösung der sehr viel schwierigeren Aufgabe, den Neubau auf einem reichlich gross bemessenen Baublock derart anzuordnen und an den vorhandenen Bau eines mächtigen Reform-Gymnasiums, die „Bismark-Schule“, anzugliedern, dass für den nicht zum Neubau benötigten Restblock eine möglichst vorteilhafte Verwertung für öffentliche Zwecke gewahrt blieb, insbesondere aber eine harmonische Zusammenstimmung mit der bestehenden Schule erzielt werde. Wie verschiedenartig diese, übrigens allseits richtig erkannte Aufgabe gelöst werden konnte, beweist die grosse Zahl von Entwürfen, in denen alle überhaupt nur möglichen Annahmen tatsächlich erschöpft schienen.

Der Wettbewerb wurde mit 145 Arbeiten beschiedt, wobei das Projekt „Pestalozzi“ von Architekt Emil Bercher aus Basel mit dem II. Preis ausgezeichnet wurde. In einem darauf folgenden engern Wettbewerb unter den Verfassern der drei höchst prämierten Entwürfe ist dann

das Projekt „Pestalozzi“ endgültig zur Ausführung bestimmt, und dem Architekten Emil Bercher die Planbearbeitung übertragen worden. Die heutige Veröffentlichung zeigt das ausgeführte Bauwerk. Die beim Entwurf grundlegenden Gedanken waren: Die Verbindung der „Viktoria-Schule“ mit der bereits bestehenden Schule durch einen niedern Zwischenbau mit den Hauswart-Wohnungen, derart, dass die „Viktoria-Schule“ doch als selbständiger Bau erscheint; Die Betonung der Längsrichtung in ununterbrochener Reihenfolge an der 35 m breiten „Fürst Leopoldstrasse“ (Abbildung 1); Das Verlegen der Turnhalle an die Zietenstrasse (Abb. 2, Seite 270). Das Schulgebäude selbst zerfällt in zwei grosse Flügelbauten mit einem mächtigen mittlern Rundbau (Abb. 3 bis 7). In den beiden Flügelbauten sind zusammen 20 Klassenzimmer, das

physikalische Auditorium, ein naturgeschichtlich-chemisches Auditorium mit Vorbereitungs- und Lehrmittelzimmer, ein Zimmer für die übrigen Lehrmittel, zwei Bibliothekzimmer, zwei Zimmer für Nadelarbeit, eine Gesangklasse, ein Zeichnungsaal mit Beleuchtung von Norden, Lehrer- und Lehrerinnenzimmer, Konferenzzimmer, Amtszimmer mit Warte- und Sprechzimmer untergebracht, im Mittelbau eine Aula mit Orgelempore für 600 Schülerinnen, darunter Lehrmittel und Sammelzimmer, sowie ein Raum für erkrankte Schülerinnen. Der Keller enthält einen Raum für Fahrräder, Waschküche mit besonderem Mänge- und Glätte-raum für die Schulwäsche, Heizung und Kohlenräume.

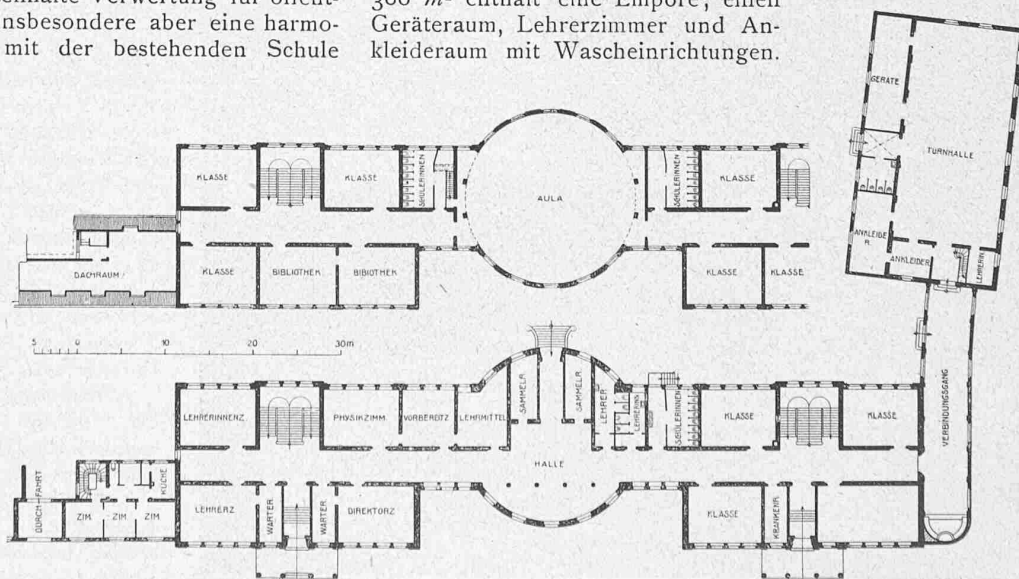


Abb. 3 und 4. „Viktoria-Schule“ in Magdeburg. — Grundrisse vom Erdgeschoss und vom II. Stock. — 1 : 800.